

John von Düffel

Die schönsten Neurosen unserer Haustiere

Ein Harvey-Weinstein-Entertainment

RO 437

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den Rowohlt Theater Verlag,
Hamburger Straße 17, 21465 Reinbek.

Personen

GENIA mit dem großen Hund

CHRISTOPH, genannt Chrissy

DR. DOTT, Hundeflüsterer und Hypnotiseur

TIMMY, Filmhund

CATWOMAN (Undercover-Sprechstundenhilfe bei Dr. Dott)

1

DER HUND FÜRS LEBEN

ANSAGE

Sehr geehrte Damen und Herren, herzlich willkommen zu „Die schönsten Neurosen unserer Haustiere“. Die Vorstellung beginnt in wenigen Augenblicken. Wir weisen Sie darauf hin, dass Fotografieren und Filmen während der Aufführung verboten ist und bitten Sie, Ihre Mobiltelefone jetzt auszuschalten. Vielen Dank!

Handy-Klingeln im Zuschauerraum.

GENIA (*geht ran*)

Ja? Hallo? Verena! Du
Ist gerade ungünstig
Können wir später
Das ist lieb, danke, aber

ANSAGE

Sehr geehrte Damen und Herren, herzlich willkommen. Wir bitten Sie, Ihre Mobiltelefone jetzt auszuschalten. Vielen Dank!

GENIA

Also es ist ja keine Ehe oder so, sondern nur

ANSAGE

Sehr geehrte Damen und Herren –

GENIA

Wie wir uns kennengelernt haben, du
Irgendwie kannten wir uns immer schon –

ANSAGE

Wir bitten Sie – alle! – ,Ihre Mobiltelefone jetzt auszuschalten. Danke.

GENIA

Ich weiß, wie das klingt
Doch es war Liebe
Liebe auf den ersten Blick

ANSAGE

Letzter Aufruf für die Dame in der dritten Reihe: Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

GENIA

Wobei die Liebe immer schon da war
Und darauf gewartet hat, auf diesen Blick
Den Augenblick, auf seine Augen

ANSAGE

Sie schalten jetzt sofort Ihr Mobiltelefon aus –

GENIA

Mein Gott, ist ja gut!
Entschuldigung, ich geh kurz vor die Tür
Sorry, Verena, aber die stressen mich hier
(arbeitet sich durch die Zuschauerreihe, geht raus, kommt wieder zurück)
Pardon, mein Auto steht auf der anderen Seite –
(telefoniert weiter) Jedenfalls, Verena
Da war dieses Heim, dieses schreckliche
Wo ich doch diese Heim-Phobie habe!
Ich brauche nur „Heim“ zu sagen
Schon kriege ich Angst
Allein die Toreinfahrt mit diesem Gitter
Wie ein Gefängnis oder die Geschlossene
Und dahinter das Wimmern und Winseln
Schlimmer als auf dem Schlachthof
Keine zehn Pferde hätten mich in dieses Heim gekriegt
Aber zum Glück gibt es ja diese App
Diese Heim-App – hab's gleich
Warte! Moment!
Wo man sich alle verfügbaren Tiere ansehen kann
Das ganze Sortiment, siehst du?

Auf dem Portalschleier tauchen wie auf einem Display nach und nach verschiedene „Heimtiere“ auf.

Ist der nicht süß? Oder der da
Würde eigentlich ganz gut zu dir passen
Aber darum geht es nicht
Es geht nicht um Mode
Das muss man sich immer wieder sagen
Es geht um den einzig Richtigen

Den Hund fürs Leben
Und das siehst du in seinen Augen
Es geht im Grunde nur um die Augen
Und natürlich die Größe
Ich wollte immer einen großen Hund

Bizarre Heimtiere laufen per App-Slide-Show durch.

Ich wollte den größten
Weil es immer die großen Hunde sind
Die im Heim bleiben, lebenslänglich
Alle wollen immer die kleinen, niedlichen
Welpen möglichst, nur ich nicht
Ich wollte den allergrößten, ausgewachsensten und letzten
Den irgendwer nehmen würde, den Hund
Der am längsten im Heim war
Ich wollte ihn da rausholen
Ihm ein Zuhause geben, ein richtiges
Und ihn zum glücklichsten Hund der Welt machen
Und da war er
Ich wusste sofort, dass er es ist
Auf den allerersten Blick
Hier

*Verwackeltes Slide von Chrissy in Großaufnahme mit treuem Hundeblick.
Chrissy, der Hund, wird sichtbar, Fernsehen guckend mit Chips & Bier.*

Liebe
Wirklich wahre Liebe ...

Slide: Christoph in der Badewanne, eingeseift, mit reichlich Schaum im Haar

Das ist direkt nach seiner Entlassung aus dem Tierheim
Das erste, was wir gemacht haben, als wir zu Hause waren
Ein Vollbad, war auch nötig

*Slide: Christoph in Trainingsanzug auf dem Trimm-Dich-Pfad mit hochrotem Kopf und
heraushängender Zunge, Genia mit wippendem Pferdeschwanz winkt und lächelt in die Kamera.*

Ach Gott, die Zeit der guten Vorsätze!
Das gehört zum Traum vom großen Hund

Dass er einen fit hält, weil man mit ihm raus m u s s
Aber vielleicht liegt es an Chrissys Heimvergangenheit
Jedenfalls ist er ein echter Stubenhocker
Fitness ist nicht sein Ding, im Gegenteil
Chrissy hasst Sport –
Erkennt man das auf dem Bild?
Er hat dann immer größere Haufen gemacht auf dem Trimm-Dich-Pfad
Haufen ist untertrieben, es waren Berge
Ich habe mich echt geschämt und allen erzählt
Es sei ein Bär gewesen, und das stimmte ja auch
In gewisser Weise ist Chrissy ein Bär, er –

Slide: Christoph am Kühlschrank, ertappt, schuldbewusster Blick. – Unterdessen ist bei Chrissy auf der Bühne das Bier alle. Er holt sich das nächste.

Ja, er hatte irgendwie ganz schnell raus
Wie der Kühlschrank aufgeht
Chrissy kann sehr intelligent sein, wenn er will –

Slide: Christoph an einer Schublade mit Schokoladen-verschmiertem Mund

Eine Zeitlang habe ich versucht, die Schokolade zu verstecken
Aber so degeneriert ist er auch wieder nicht
Dass er sie nicht wittern würde –
Aber damit du nicht denkst, dass es nur ums Essen geht
In unserer Beziehung ...

Slide-Serie vom romantischen Spaziergang zu zweit. (Musikuntermalung.)

Wir haben so viel erlebt
So schöne Momente

Slide: Genia und Chrissy auf einer Fete mit Partyhütchen und Luftschlangen, Engtanz und Tequila

So schöne Erinnerungen

Wackel-Selfie, wie sie zusammen aus dem Club torkeln

Und Spaß, viel Spaß

Slide: Bushaltestelle bei Nacht, Chrissy eingeschlafen, plattgedrücktes Gesicht an der Glasscheibe

Eine tolle Zeit

Slide: Chrissy kotzt aus der halboffenen Tür eines Taxis

Eine verrückte Zeit

Slide: Schlafkoma mit Socken und Halbschuhen über der Bettkante

Und, ja, natürlich darf er ins Bett
Ist doch nichts dabei
Ist doch nur Chrissy

Slide: Löffelchen-Liegen unter einer zu kurzen Decke, die Chrissy zum größten Teil an sich gerafft hat

Mein Freund muss das akzeptieren
Falls ich einen hätte
Es gibt mich nicht ohne Chrissy
Er gehört zu mir

Slide: Chrissy halbnackt und verstrubbelt auf dem Weg zur Dusche, mit Kissen vorm Bauch
Still: ein Schwarz-Weiß-Porträt von Christoph, mit gesenktem Blick und traurigen Augen.

Da. Das ist es
Was ich dir unbedingt zeigen wollte
Seine Augen, diese Augen
Hypnotisch, oder?
Warte, ich zieh sie mal größer ...

Langsamer, leicht zerrbildhafter Zoom ...

Siehst du das?
Das da
Das ist kein Wasser, der Tropfen
Das ist eine Träne
Er weint
Ist das nicht –
Das ist doch –

Ich meine, Chrissy, er –
Er ist der einzige Hund, den ich kenne, der weint
(Tränen kommen) Und in gewisser Weise macht mich das glücklich, weil
Wer hat schon einen Hund, der weinen kann
Noch dazu so einen großen
(Tränen lassen sich nicht mehr zurückhalten)
Aber andererseits denke ich eben auch
Irgendwas stimmt mit ihm nicht
Ich meine, Chrissy, er –
Er ist vielleicht nicht glücklich
Er ist vielleicht unglücklich bei mir
Bei aller Liebe
Vielleicht kann ich ihm nicht alles geben
Nicht das, was er wirklich braucht
Und dabei liebe ich ihn doch
Ich liebe ihn so
Chrissy, mein Liebling
Ach, Chrissy!!!

Video-Fade-out. Lichtwechsel.

2

DR. DOTTS TIER-HYPNOSE

*Die Hypnose-Praxis, ein bunter, psychedelischer Raum.
Dr. Dott und seine Sprechstundenhilfe (Catwoman) tanzen Cha-Cha-Cha.
Er hat ein Mikro dabei und moderiert sich selbst.*

DR. DOTT
Wir hatten keine Haustiere
Mein Vater war Pfarrer, evangelischer Pfarrer
In einer streng katholischen Gegend
Und vermutlich dachte er
„Wenn ich schon Frau und Kinder habe
Dann wenigstens keine Haustiere
Dann zeige ich es den katholischen Kollegen
Und lebe im Haustier-Zölibat“ –
Was ich damit sagen will
Sie kennen mich

Sie kennen meine Sendung
„Dr. Dotts Tier-Hypnose“ (*Jingle-Einsteiler*)
Aber ich bin nicht als Hundeflüsterer auf die Welt gekommen
Ich hatte gar keine Beziehung zu Tieren
Bis zu meinem Dalmatiner-Erlebnis
Ich hatte Schiss
Vor allem vor Hunden
Am meisten vor Dalmatinern
Bis ich die Tierhypnose entdeckte
Und das kam so ...

Wilde Tanzeinlage mit Sprechstundenhilfe.

Damals lief dieser Disney-Film
Und Dalmatiner waren groß in Mode
Es herrschte eine regelrechte Dalmatiner-Manie
Außer bei meinem Vater
Der auch keine Disney-Filme guckte
Im Gegensatz zu seinen katholischen Kollegen.
Ansonsten kaufte sich jeder
So einen Hund – mit dem Dalmatiner-typischen
Glänzend weißen, schwarz getupften Fell
Den lustig nach vorne geklappten Hängeohren
Und der Mimik von Glenn Close.
Bei uns im Ort gab es auf einen Schlag
101 Dalmatiner
Und aus irgendeinem Grund hassten sie mich alle
Mich, Dr. Dott!
Können Sie sich das vorstellen?

Es war eine schwere Zeit
Ich traute mich kaum vor die Tür
Die 101 Dalmatiner schienen mir überall aufzulauern
Weil, was die Tierhalter nicht wussten:
Der Dalmatiner ist kein Sofahund
Er benötigt drei bis vier Stunden Auslauf pro Tag
Am besten geht die ganze Familie staffelweise mit ihm Gassi
Oder führt ihn beim Fahrradfahren mit
In Ausnahmefällen kann man ihn auch
Neben dem Auto herlaufen lassen
Dabei sollte man von einer Leine absehen

Und bitte fahren Sie nicht über 50 km/h!
Ich rede von Ausnahmefällen, wie gesagt
Bei uns im Ort war es die Regel
Autocorsos rasten mit Dalmatiner-Rudeln im Gefolge durch die Gegend
Noch heute wache ich manchmal nachts auf
Und frage mich, ob ich das alles nur ein Traum war
Aber es hat mein Leben verändert.

*Die Musik wird schriller, lauter. Ein psychedelischer Farb-Crash.
Dann steht Dr. Dott wie vom Schlag getroffen still.*

Ich kann mich an den Unfall nicht erinnern
Es ging alles sehr schnell
Da war dieser gigantische Knall
Ein Knacken und Knirschen in meinem Kopf
Und plötzlich sind lauter
Schwarz-weiß getupfte Hundeschnauzen über mir
Lange, raue Zungen auf meinem Gesicht
Und heißer, hechelnder Atem in meiner Nase
Die Ärzte meinten, das hat mir das Leben gerettet
Hätte ich das Bewusstsein verloren, wäre ich nie wieder aufgewacht.

Die Sprechstundenhilfe nestelt an ihm herum.

Ein riesiges Dalmatiner-Weibchen hatte sich auf mich gesetzt –
Ihr Name war Daisy

SPRECHSTUNDENHILE
(haucht) Daisy ...

DR. DOTT
Sie ritt auf mir, rauf, runter, rauf
Ich sah ihren Blick, sah ihr tief in die Augen
Und es war, als würde eine Tür aufgehen
Oder ein Fenster
Und ich konnte auf einmal in ihre Seele sehen

Er schaut seiner Assistentin tief in die Augen, sie wirkt von seinem Blick wie hypnotisiert.

Der Unfall hatte etwas mit meinem Gehirn gemacht
Irgendetwas freigesetzt, irgendeine irre Energie

Jedenfalls lag ihr Innerstes vor mir wie ein offenes Buch
Ihre geheimsten Wünsche und Ängste
Träume und Sehnsüchte, alles
Und ich verstand sie vollkommen

...

Danach war es nur noch ein kleiner Schritt
Von dem verängstigten kleinen Jungen
Auf der Flucht vor 101 Dalmatinern hin zu
„Dr. Dotts großer Tier-Hypnose-Show“!!!

(Jingle-Einspieler. Er gibt seiner Assistentin einen hypnotischen Schubs, sie taumelt von dannen.)

Danke, Babe! Du warst fantastisch
Danke, Dalmatiner dieser Welt!

Dr. Dotts Handy klingelt. Er schaut aufs Display

Entschuldigung, da muss ich rangehen
Das ist privat – Privatpatient.

Dr. Dott steckt sich einen Finger ins Ohr und geht telefonierend zur anderen Seite ab.

Musik – Chrissys Musik – setzt ein, laut.

3

100 JAHRE ZWEISAMKEIT oder SZENEN EINER EHE oder SODOMIE IST AUCH KEINE LÖSUNG

Genias Wohnung. Chrissy hört laut Musik. Als er sein Frauchen wittert, sucht er seine Kopfhörer, setzt sie auf und lässt sich in seinen Sessel fallen. (Musik nur noch für ihn.)

GENIA

Wie war dein Tag, Schatz
Kommst du voran mit – mit –
Das wollte ich dich immer schon fragen
Was machst du eigentlich die ganze Zeit
Wenn ich nicht da bin

Chris schaut in die Luft

GENIA

Chrissy, ich mache mir Sorgen

Verena hat mir von dieser Doku erzählt
Über Hunde, wenn ihre Frauchen aus dem Haus gehen
In der Doku hatten sie Kameras in allen Zimmern
Und man konnte sehen, wie verzweifelt die Hunde
Ihre Partnerinnen suchen, weil sie einfach nicht verstehen
Dass man – oder Frau – arbeiten geht
Sie fühlen sich verlassen von ihren Frauen, Frauchen
Ist das so, wenn ich nicht da bin
Setzt dich das unter Stress?

Chris wirft ihr einen Blick zu, der besagt, dass es eher Stress ist, wenn sie da ist.

GENIA

Sag ganz ehrlich
Lasse ich dich zu lange allein
Möchtest du nicht, dass ich arbeiten gehe?
Soll ich meine Stundenzahl reduzieren
Das würde ich für dich tun, ich
Gehe auf halbe Stelle, Teilzeit, Home-Office
Ich kündige, wenn es sein muss
Sag mal, hörst du mir überhaupt zu?!

CHRIS

Gleich.

GENIA

Jetzt pass mal auf, du undankbares Stück Scheiße! –
Hätte ich gesagt, vor meinem Anti-Aggressionstraining
Vielleicht sollten wir eine Liste machen
In der jeder seine Wünsche und Ängste formuliert
Seine geheimsten Träume und Sehnsüchte
Und dann setzen wir uns zusammen und schauen partnerschaftlich –

CHRIS

Fertig. *(Musik aus.)*

GENIA

Schön, Chrissy, also:
„Unsere geheimsten Träume und Sehnsüchte“
Du fängst an ...

Chris schaut sie an.

GENIA

Sag, was wünschst du dir von mir
Wovon träumst du

Chris schüttelt den Kopf.

GENIA

Oder andersrum, wovor hast du Angst

Chris nickt.

GENIA

Nicht ob, sondern „wovor“ hab ich gefragt
Verdammt nochmal!

Chrissy starrt.

GENIA

Entschuldige, das wollte ich nicht
Es tut mir leid
Hast du geweint?
Du hast wieder geweint, Chrissy
Ich habe dir doch gesagt, du sollst nicht weinen
Ach, Chris, was hast du nur?

Chris wirkt jetzt wirklich traurig, den Tränen nahe.

GENIA

Fang jetzt nicht an, sonst muss ich auch heulen
Nicht traurig sein, ja?
Ich hab dir auch was mitgebracht

Genia kramt. Chrissy merkt kurz auf, hochinteressiert. Als Genia guckt, tut er wieder traurig.

Deine Lieblingshundeschokolade
Ich wollte sie dir eigentlich später geben, nach Gassi-Gehen und Hundesport
Aber ausnahmsweise
Mhm, wie das riecht ...

Sie bricht ein Stück Schokolade ab und hält es Chrissy vor die Nase.

Wenn du mir sagst, was du hast
Kannst du die ganze Tafel haben
Nicht wahr, du hast doch was

Chrissy ist hin und her gerissen. Genias Ton wird schärfer.

Chrissy, also langsam reicht's! Glaubst du
Du bist der einzige Hund allein zu Haus?
Die Welt ist voll von Hunde-Singles zur Bürozeit
Jetzt mach gefälligst das Maul auf!
Wenn du nicht mal imstande bist
Deine Bedürfnisse zu formulieren, dann
Dann – dann –
Einen Satz, das ist doch nicht zu viel verlangt
Sag mal, bist du zu blöd oder blockiert?!
Antworte gefälligst
Christoph, du verdammter Psycho!
Ich kann nicht mehr! Ich kann echt nicht mehr

*Vor Verzweiflung schiebt sich Genia ein Stück Hundeschokolade in den Mund.
Christoph guckt entsetzt.*

GENIA *(mit vollem Mund)*
Entschuldige, Schatz, ich wollte dich nicht anschreien
Schreib's auf die Liste, ich –
Gar nicht schlecht, diese Hunde-Schokolade
Eine Spur zu viel Knochenmehl oder was die da rein tun
Aber nicht übel

Sie bricht sich noch einen Riegel ab und isst ihn. Christoph muss ein Winseln unterdrücken.

Das sind die Nerven
Wir müssen die Nerven behalten
Das ist das Wichtigste jetzt – Nervennahrung

Sie isst seelenruhig weiter, was sehr an Christophs Nerven zehrt.

Weißt du was? Ich bleibe jetzt einfach hier sitzen
Und halte unsere Ratlosigkeit aus

Bis von dir was Konstruktives kommt

CHRISSY (*brummt*)

Lass die Finger von der Schokolade

GENIA (*überhört ihn, gedankenverloren*)

Wenn man nur die Fehler sucht und nicht die Lösung

Ist das der Tod einer jeden Beziehung

CHRISSY

Finger von der Schokolade!

GENIA (*vor sich hin*)

Man muss an sich arbeiten

Immer weiter an sich arbeiten –

Chrissy reißt ihr – zack! – die Schokolade aus der Hand.

GENIA

Aus, Chrissy! Aus! – Sag mal, spinnst du?!

Doch die Packung ist leer. Chrissy ist den Tränen nahe.

GENIA

Jetzt mach nicht so ein Gesicht

Mein Gott, Christoph

Was bist du für ein Schlappschwanz!

Der größte Hund im ganzen Haus

Und so eine Pussy

Tränensäcke statt Eier, buh-huh!

Christoph schlägt die Pfoten vors Gesicht. Genia kramt in ihrer Handtasche.

GENIA

Verena hatte völlig recht

CHRIS

(knurrt) Verena ...

GENIA (*scrollt auf ihrem Smartphone, mit vollem Mund*)

Sie hat diese Sendung gesehen über Tier-Hypnose

Bei diesem Tier-Hypnose-Fernsehdoktor
Und uns gleich angemeldet
Nie hätte ich gedacht, dass es mal so weit kommen würde
Aber – wo war nochmal „Termin bestätigen“?

Sie drückt drauf.

Laut ertönt der Jingle von „Dr. Dotts Tierhypnose-Show“ und die entsprechende Eröffnungsmusik.

4

ZIEMLICH HOFFNUNGSLOSE FÄLLE

Spot auf Dott. Den Jingle beendet er lässig abwinkend.

DR. DOTT
Ich werde oft gefragt: Was war Ihr verrücktester Fall
Oder der schwerste –
Ich kann nur sagen, kein Fall ist wie der andere
In gewisser Weise ist jeder der verrückteste
Und schwerste auf seine Art ...

Die Sprechstundenhilfe zerrt an einer Leine Timmy auf die Bühne / ins Sprechzimmer, doch der weigert sich.

DR. DOTT
Aber natürlich gibt es ziemlich hoffnungslose Fälle
Die ein bisschen länger brauchen
Nehmen Sie Timmy
Eigentlich er nicht der komplizierte Typ
Weder böseartig noch exzentrisch
Keine übertriebene Geltungssucht
Er wollte nie Schauspieler werden
Und hätte sich nicht träumen lassen
Dass er einmal ein Hunde-Star sein würde
Promenadenmischungen wie Timmy
Wollen nicht reich und berühmt werden
Sie wollen Kumpel sein, gute Kumpel
Beste Freunde

Bei dem Stichwort jault Timmy laut auf, sträubt sich noch heftiger gegen seinen Auftritt ...

Das Problem begann vermutlich schon
Mit seinem Namen
Der Junge, der ihn als Welpen
Zwischen den Mülltonnen eines Asia-Imbisses fand
Wo gerade seine Mutter verspeist wurde
War zufälligerweise ein Fan von Enid Blytons „Fünf Freunde“
Und nannte ihn wie hunderttausend andere Hunde
Timmy ...

*(Jingle) „Fünf Freunde, das sind wir
George, Julian, Dick und Ann und Timmy, der Hu-hu-und“*

Bei der Einspielung zeigt Timmy auffällige Symptome.

Wie gesagt, Millionen Hunde heißen frei nach Timmy: Timmy
Doch wie der Zufall es wollte, war dieser Timmy
Zur falschen Zeit am falschen Ort
Unweit vom Set von „Fünf Freunde“-Die-Serie
Wo Timmy I – der größte Hunde-Promi neben Lassie –
Aus Gründen, über die wir lieber schweigen
Seinen Wohnwagen nicht mehr verlassen wollte.
Die ganze Filmmaschinerie drohte stillzustehen
Als nichtsahnend unser Timmy daherkam
Und weil er ein guter Kumpel war
Spielte er mit
Und drehte in Rekordzeit zwei ausstehende Staffeln ab
Ohne auch nur eine Spur seines gutartigen und bescheidenen Wesens einzubüßen.
Ja, dieser nette, unscheinbare Hund, den Sie hier sehen ...

Dr. Dott hilft seiner Assistentin. Sie schleifen Timmy herein und zwingen ihn zu bleiben.

Dieser nette, unscheinbare Hund hier ist –
Nach dem Hinscheiden von Timmy, dem Ersten, infolge einer Überdosis –
Die unumstrittene Nummer Eins-Punkt-Zwei am Tierdarsteller-Himmel
Timmy, das Super-Double!

*Wiederholung des Fünf-Freunde-Jingles. Timmy windet sich in Zuckungen.
Dr. Dott zieht ein Pendel aus der Tasche, lässt es vor Timmys Augen schwingen.
Projektion: Pendel / Hypnose-Spiralen auf dem Fadenvorhang.*

Die Probleme fingen erst nach Abschluss der Dreharbeiten an
Als sich herausstellte, dass der treue, gutgläubige Timmy
Zwischen Fakt und Fiktion nicht unterscheiden konnte
Und erst recht nicht zwischen Film-Freunden und echten
Timmy liebte sie alle
George, Julian, Dick und Anne
(Jingle-Einspielung – abgewürgt)
Und es brach ihm das Herz, dass sie
Beziehungsweise Zoe, Marvin, Alex und Vanessa bloß Freunde-Darsteller waren
Die sich im wirklichen Leben nur für ihre Filmkarriere und geile Drogen interessierten.
Über diese Enttäuschung ist Timmy nie hinweggekommen.

*Unter dem Eindruck des Pendels ist Timmys Widerstand erschlaft.
Mehr schlecht als recht richten Dr. Dott und seine Assistentin ihn wieder auf.*

DR. DOTT
Ängste, Depressionen, Selbsthass
All das Negative, das seinem schlichten Gemüt bis dahin fremd war
Brach auf einmal über den armen Timmy herein.
Bald verließ auch er seinen Wohnwagen nicht mehr
Denselben übrigens, in dem sich schon Timmy I. den goldenen Schuss gesetzt hatte
Es fehlte nicht viel, und Timmy-Superdouble wäre ihm auch darin nachgefolgt –
Doch ein Tontechniker aus dem Filmteam erinnerte sich an meine Sendung:

„Dr. Dotts Tier-Hypnose“ *(Jingle-Einspieler)*

Und so kam er zu mir in die Praxis
Nicht wahr, Timmy?

Timmy will wie im Interview was sagen, Dr. Dott lässt ihn nicht zu Wort kommen.

Keine Minute zu früh, oder? *(Selbes Spiel)*
Seine Neurosen haben sich zu einem Verfolgungswahn gesteigert
Einer waschechten Paranoia mit extremen Angstzuständen.
Timmy ist geradezu besessen von der Vorstellung
Eine gewisse „Catwoman“ würde ihm auflauern
Und nach dem Leben trachten ...

Timmy nickt heftig.

Unterdessen: offener Umzug von Sprechstundenhilfe auf Catwoman. Nur Dr. Dott sieht nicht hin.

Wie Timmy darauf kommt, bleibt sein Geheimnis
Es gibt keinerlei Indizien oder Beweise
Für irgendeine Form von Stalking und/oder Gewalteinwirkung
Ganz abgesehen davon, dass Catwoman nicht existiert.

*Catwoman legt demonstrativ eine Krallen auf ihre Lippen nach dem Motto: keinen Mucks!
Timmy nickt, von Angst ergriffen, da sie in Lack und Leder hinter Dr. Dott steht.*

Doch nichtsdestotrotz hat dieser Wahn ihn fest im Griff
Und aus tierpsychologischer Sicht spricht vieles dafür
Dass Timmy (oder ein Teil von ihm)
Den Verlust seiner imaginären Freunde dadurch kompensiert
Dass er sich Feinde imaginiert –
Treue Feinde, wie „Catwoman“
Die ihn verfolgen und niemals verlassen
Sie sind immer für ihn da

Timmy flüchtet in Sprechzimmer 2, gefolgt von Catwoman. Dann hechtet er in Sprechzimmer 1 zurück und sperrt sie nebenan ein. Keuchend lehnt er sich mit dem Rücken gegen die Tür.

DR. DOTT

Doch das steht alles in seiner Akte
Und bei uns in der Mediathek. Jetzt wollen wir mal schauen –
Servus, Timmy! Na, wie geht's uns denn heute? Alles gut?

TIMMY

Ja.

DR. DOTT

Irgendwelche Probleme?

TIMMY

Nein.

DR. DOTT

(deutet auf die Tür) Catwoman?

TIMMY

(schüttelt den Kopf) Nh-nh.

DR. DOTT
Niemand wollte dich umbringen?

TIMMY
(achselzuckend) Nicht, dass ich wüsste.

DR. DOTT
(zum Publikum) Er lügt natürlich. Das heißt, er sagt, was ich hören will – typisches Phänomen bei längerer Behandlungsdauer. Der Patient passt sich den Erwartungen der Ärzte an und simuliert Gesundheit.

Timmy nickt unsicher.

DR. DOTT
(zum Publikum) Der erfahrene Therapeut erkennt sein eigenes Echo natürlich sofort – Schau mir in die Augen, Timmy, schau mir tief in die Augen ... Also, keine Catwoman? Sagst du mir auch die Wahrheit?

TIMMY
Nein.

DR. DOTT
Sag mir die Wahrheit ... Ist sie da drin?

Timmy nickt und schüttelt den Kopf, gleichermaßen heftig. In Sprechzimmer 2 ist Catwoman ganz nah an die Tür getreten.

DR. DOTT
Und warum gehst du dann nicht von der Tür weg?

TIMMY
Welcher Tür?

DR. DOTT
In deinem Rücken.

TIMMY
(tut überrascht) Oh!

DR. DOTT
Timmy, was ist hinter dieser Tür?

TIMMY
Keine Ahnung.

DR. DOTT
Catwoman?

TIMMY
Nein!

DR. DOTT
Soll ich nachsehen?

TIMMY
Nein!!!

DR. DOTT
Dann nimm Platz.

TIMMY
Gut. *(Rührt sich nicht.)*

DR. DOTT
Setz dich hin, Tim.

TIMMY
Sofort. *(Rührt sich nicht.)*

DR. DOTT
Sitz!!!

TIMMY
Ich hab Angst.

DR. DOTT
Jetzt kommen wir der Wahrheit schon näher.
(zum Publikum) Jetzt kommen wir der Wahrheit schon näher.

TIMMY

Herr Doktor. Ich ...

DR. DOTT

Ja?

TIMMY

Ich ...

DR. DOTT

Du kannst mir alles sagen, Timmy. *(Augenzwinkern zum Publikum.)*

TIMMY

Ich glaub, ich hab mich nass gemacht.

DR. DOTT

Oh. Na dann

Setz dich lieber nicht.

Timmy nickt betroffen.

DR. DOTT

Aber du weißt schon, Catwoman gibt es nicht.

Timmy nickt zustimmend.

DR. DOTT

Sie ist nicht nebenan, Timmy, das weißt du.

Timmy nickt eifrig.

DR. DOTT

Timmy ...

TIMMY *(hört auf zu nicken)*

Sie ist nur hier drin, in meinem Kopf.

DR. DOTT

Also brauchst du keine Angst zu haben.

TIMMY

Ich hab eine Phobie.

DR. DOTT

Vor etwas, das nicht existiert.

TIMMY

Eine Katzen-Phobie.

DR. DOTT

Ohne Katze.

TIMMY

Sie ist in meinem Kopf, hier drin.

DR. DOTT

Genau, Timmy. Du bist ein kluger Hund. *(Tätschelt ihm den Kopf.)*

Dann können wir jetzt?

TIMMY

(beunruhigt) Was?

DR. DOTT

Da reingehen.

TIMMY

(versperrt den Weg) Auf keinen Fall!

DR. DOTT *(reißt die Tür auf: Catwoman – nur für Timmy sichtbar)*

Du hast doch selbst gesagt, dass Catwoman nicht da drin ist!

TIMMY

In meinem Kopf schon.

DR. DOTT

Das Sprechzimmer ist leer. Ok, Timmy?

TIMMY

Ok. – Und wenn nicht?

DR. DOTT

Du weißt, dass das nicht möglich ist.

TIMMY

Und wenn ich halluziniere?

DR. DOTT (*knallt die Tür zu*)

Dann ... tun wir, was ich dir geraten hab. Ok?

TIMMY

Ok. Was denn?

DR. DOTT

Verwickel sie in ein Gespräch.

TIMMY

Catwoman?

DR. DOTT

Red mit ihr.

TIMMY

Das habe ich versucht.

DR. DOTT

Und?

TIMMY

Sie wollte mich töten.

DR. DOTT

Timmy.

TIMMY

In meinem Kopf, ich weiß, aber –

DR. DOTT

Komm jetzt.

Dr. Dott bahnt sich den Weg ins Sprechzimmer 2. Catwoman versteckt sich so geschickt, dass sie immer gerade da ist, wo er nicht hinguckt.

DR. DOTT

Na, was hab ich gesagt? Leer!

Oder, Timmy, siehst du hier irgendjemand?

Hallo, Catwoman, wo bist du? Miez, miez, miez –

(zum Publikum) Manchmal muss man ein bisschen grob sein. Nennt sich Desensibilisierung.

TIMMY

(lugt vorsichtig zwischen seinen Pfoten hervor) Ist sie weg?

DR. DOTT

Sie war nie da!

TIMMY

Wirklich?

DR. DOTT

Es hat sie nie gegeben, Timmy. Das weißt du doch!

TIMMY

(traut sich langsam in den Raum) Nur hier drin, in meinem Kopf ...

DR. DOTT

(übertrieben) Halt, Timmy! Keinen Schritt weiter! Ich hab noch nicht überall nachgesehen. Die Monster sind ja immer da, wo man sie nicht erwartet ...

TIMMY

O Gott.

DR. DOTT

(schaut im Off)-Catwoman, wo bist du?

TIMMY

Ogottogott.

Während Dr. Dott verschwindet, taucht Catwoman hinter Timmy auf.

TIMMY

O Gott!!!

Catwoman droht Timmy mit einer Geste, dass er still sein soll, sonst Kehlschnitt! – Unterdessen zieht Dr. Dott weiter seine Such-Nummer ab.

DR. DOTT *(tut so, als ob)*

Seltsam, Timmy... Irgendwas stimmt hier nicht!
Hilfe! Nein! Nicht! Zu Hilfe, Timmy! Catwoman ist hinter mir her! Sie will mich töten,
aufschlitzen, kastrieren! – *(Steckt kurz den Kopf raus, zum Publikum)* Alles Desensibilisierung. –

TIMMY *(noch kleinlaut, da Catwoman ihn umkreist)*
Doktor ...

CATWOMAN *(zeigt ihre Fangzähne bzw. Krallen und wispert)*
Kein Mucks, du Pisser! Oder du bist ein toter Hund.

DR. DOTT *(simuliert noch wilder, zittert, zappelt, zuckt)*
Timmy, hilf mir! Hilfe, Catwoman hat mich gepackt! Sie zerfleischt mich, reißt mir den Kopf ab!
Steckt mir die Zunge ins Ohr! *(Stoppt abrupt)*
Nein, Scherz. Die Luft ist rein. *(Er hustet, Staubwolke.)*
Hier müsste nur mal gründlich Staub gesaugt werden.

Dr. Dott kommt wieder auf die Bühne. Im Gegenzug versteckt sich Catwoman.

DR. DOTT
(klatscht in die Hände) So, Timmy, jetzt bist du dran ...

Timmy starrt entsetzt.

DR. DOTT
Rein da!

Timmy schüttelt den Kopf.

DR. DOTT
Tut mir leid, aber es muss sein
Du musst das Monster besiegen, ab in die Unterwelt, Timmy, na los!
(Holt das Pendel hervor, lässt es schwingen und sein Mantra hören) Komm, komm ...
Folge der Stimme, tu, was sie dir sagt
Geh auf deine Ängste zu, geh durch sie hindurch
Begegne deinen Wünschen, finde deinen Traum ...

*Timmy schwankt mit dem Pendel hin und her, springt dann in den Orchestergraben.
Mit einem Satz jagt – unbemerkt von Dr. Dott – Catwoman ihm nach.
Der Soundtrack einer wilden Verfolgungsjagd beginnt ...*

DR. DOTT *(anfangs noch ruhig, routinemäßig)*

So ist brav, folge der Stimme, geh auf deine Ängste zu
Begegne deinen Wünschen, finde deinen Traum ...

Der Soundtrack wird lauter & krasser ...

DR. DOTT (*verwundert*)
Timmy? – Alles in Ordnung da unten?
Was machst du denn da, Timmy? Timmy!

Timmy rast davon.

DR. DOTT
Timmy ... ?
(*Zum Publikum*) Wir sind gleich wieder für Sie da mit
(*Jingle-Einspieler*) „Dr. Dotts Tier-Hypnose“

Dr. Dott geht ihm nach, ab.

5

GEHEIME WÜNSCHE

Genia betritt völlig außer Atem die leere Praxis, Chrissy im Schlepptau, Handy am Ohr

GENIA (*telefoniert*)
Da wären wir
Gerade noch rechtzeitig, danke
Dank dir, Verena, ohne dich
So schnell hätte ich den Weg niemals
Geschweige denn diesen Termin
Chrissy hat natürlich verzögert, wo er nur konnte
Wenn es nach ihm ginge
Stünden wir jetzt noch mit Harnverhaltung am erstbesten Baum
Du, nichts gegen Jogging
Aber wenn man einen 100 Kilo-Hund hinter sich herziehen muss
Vielleicht kann ihm dieser Wunderdoktor gleich auch
Den Winterspeck weghypnotisieren
Nein, nein, entschuldige, ich nehme das ernst
Ich bin ja froh, wenn Chrissy im Trance-Zustand ein paar
Wünsche und Sehnsüchte äußert

Abgesehen von Fressen und Schlafen
Du, er ist so apathisch
Mit seiner Antriebsschwäche könnte man Atomkraftwerke runterfahren
Vielleicht habe mich in seinen Augen getäuscht
Und sie sind nicht groß, sondern einfach nur leer
Vielleicht habe ich bei der Heim-App auf den Falschen geklickt
Wie wenn du bei Zalando erst einmal alle möglichen Schuhe
In den Warenkorb tust, weil, es ist ja nur der Warenkorb
Und dann aus Versehen auf Bestellen gehst
Ich fühle mich einfach –
Ja, Verena, ich grüße den Doc von dir und
Dank dir nochmal, tschüs-tschüs, tschüssi
(Legt auf, schaut sich um)
Hallo? Dr. Dott? Dr. Do-hott!
Dr. ... Seltsam.
Nein, Chrissy, wir gehen nicht gleich wieder
Du rührst dich nicht vom Fleck!
Dürfte dir ja nicht schwer fallen
Und fang jetzt bloß nicht wieder an zu flennen –
Dr. Dott???

Genia geht suchend ab, Chrissy packt seinen Proviant aus, richtet sich ein, aktiviert aus Versehen das Hypnose-Programm. Spiralen, Hypnose-Tunnel. Wie von fern ist Dr. Dotts Mantra zu hören.

DR. DOTT-ECHO
Komm, komm ...
Folge der Stimme, tu, was sie dir sagt
Geh auf deine Ängste zu, geh durch sie hindurch
Begegne deinen Wünschen, finde deinen Traum ...

*Chrissy wiegt und schüttelt sich, kann sich aber nicht entziehen.
Musikfetzen, wie wenn man im Radio durch die verschiedenen Sender dreht*

CHRISSY *(murmelt & summt)*
Ein Lied ... das Lied... mein Lied
Ich wünschte ... ich will ... singen!

Musik!
Chrissy schnappt sich Dotts Mikro und singt los ...
Dann betritt Catwoman die Szene. Musik abrupt aus.